

Mein Fund ist aber auch noch in anderer Weise von Bedeutung. Die gewöhnliche Annahme ging doch im allgemeinen dahin, daß die Lartetien als Höhlen- und Spaltenbewohner in dem an solchen reichen Alpengebirge wohnen müßten. Von da seien sie durch die alpinen Flüsse in die Hochebene hinaus verfrachtet worden. Dies mag in vielen Fällen zutreffen. Das Einzugsgebiet der Kirnach aber reicht bei weitem nicht in die Alpen hinein. Sie entspringt ja in dem Moränengebiet des ehemaligen Wertach- bzw. Illergletschers. Es müssen sich also auch auf der Hochebene Stellen finden, die für das Leben von Höhlenschnecken sich eignen. Als solche kämen wohl am ehesten Quelltümpel in Betracht. Denn Höhlen und Spalten sind in dem Moränenbereich mit dem liegenden Tertiär nicht gut möglich.

Es war mir schon lange zweifelhaft gewesen, ob die Lartetien des Wertacheinzugsgebietes alle den Kalkalpen entstammten. Denn ich hatte schon im Jahre 1916 in einem postglazialen Kalktuff bei Kaufbeuren eine *Lartetia* in einem einzigen Exemplar gefunden. Danach mußte es in der Postglazialzeit auf der Hochebene da und dort geeignete Lebensstellen für Lartetien geben. Übrigens wurde *Lartetia rougemonti* aus einem Brunnen in München heraufgeholt.<sup>2)</sup>

### **Die Artzugehörigkeit der von H. Schlesch aus Lettland beschriebenen subfossilen Hydrobiiden.**

Von

Caesar R. Boettger.

Im Jahre 1927 hat H. SCHLESCH „*Hydrobia jenkinsi* SMITH“ aus einer von ihm der Littorinaperiode

<sup>2)</sup> GEYER, D.: Unsere Land- und Süßwassermollusken. Stuttgart 1927.

zugerechneten Ablagerung in Lettland angegeben (2). Dieser Befund wurde von mir angezweifelt (1, pag. 269—270), da er sich nicht mit meiner Feststellung vereinbaren läßt, daß *Hydrobia jenkinsi* SMITH = *Potamopyrgus crystallinus carinatus* J. T. MARSH. eine erst in historischer Zeit in Europa eingeschleppte Art ist.

Es konnten zwei Fehlerquellen für H. SCHLESCHS Ergebnis in Frage kommen. Entweder war die Bestimmung der Artzugehörigkeit der Schnecke falsch oder der Fundhorizont als zu alt angenommen. Durch Vermittlung des Herrn Prof. Dr. E. KRAUS in Riga kam ich mit Herrn Dr. H. ECKE in Verbindung, der seinerzeit das Material gesammelt hatte. Er war damals noch nicht in der Lage, erschöpfende Auskunft über das Alter des Horizontes zu geben, weshalb ich die wahrscheinliche Fehlerquelle bei H. SCHLESCH in der Altersangabe des Fundes sah (1, pag. 269). Ich hatte damals keinen Anlaß, an H. SCHLESCHS Artbestimmung des Materials zu zweifeln. Inzwischen konnte das geologische Alter des Fundes mit Sicherheit ermittelt werden. Es handelt sich tatsächlich um eine prähistorische Schicht. Herr Prof. Dr. E. KRAUS in Riga war nun so liebenswürdig, mir gutes Hydrobiidenmaterial des Fundortes zur Prüfung zur Verfügung zu stellen. Die Prüfung ergab, daß zwei Arten vertreten waren, nämlich *Hydrobia (Peringia) ulvae* PENN. und *Hydrobia (Hydrobia) stagnalis* BAST. (= *ventrosa* MONT.), von denen *Hydrobia (Peringia) ulvae* PENN. an Zahl bei weitem überwog. Die phänotypische Schalenausbildung der vorliegenden Exemplare entspricht derjenigen, wie sie auch heute noch in der Ostsee sich findet. *Hydrobia jenkinsi* SMITH =

*Potamopyrgus crystallinus carinatus* J. T. MARSH. fehlte aber in dem Material vollkommen. Somit dürfte der Beweis geführt sein, daß H. SCHLESCHS Behauptung, die leider auch in die Literatur übergegangen ist, auf einer falschen Bestimmung seines Materials beruht.

Die übrigens von Herrn H. SCHLESCH zur Entkräftung meiner Ansichten über die Herkunft von „*Hydrobia jenkinsi* SMITH“ mitgeteilte Beobachtung von Herrn Prof. G. DALLAS HANNA in San Francisco, wonach in dortigen tertiären Brackwasserablagerungen eine Schnecke vorkomme, die nicht von *Hydrobia jenkinsi* SMITH zu unterscheiden sei (3), spricht natürlich für und nicht etwa gegen die amerikanische Herkunft dieser Schnecke.

#### Literatur.

1. BOETTGER, C. R.: Artänderung unter dem Einfluß des Menschen. Atti dell'XI Congresso Internazionale di Zoologia, Padova 1930. Archivio Zoologico Italiano. Vol. XVI. Padova 1931. pag. 259—283.
2. SCHLESCH, H.: *Hydrobia jenkinsi* SMITH subfossil in Kurland. Archiv für Molluskenkunde. Jahrgang LIX. Frankfurt a. M. 1927. pag. 69—74. Taf. III.
3. SCHLESCH, H.: Ueber das subfossile Vorkommen von *Hydrobia jenkinsi* SMITH in Lettland. Ibid. Jahrgang LXV. Frankfurt a. M. 1933. pag. 143.

---

### Eine neue *Triptychia* aus süddeutschem Burdigal.

Von

W WENZ, Frankfurt a. M.

Mit 1 Abbildung.

In meiner Mitteilung über die kleine Fauna von Landschnecken aus burdigalen Mergeln vom Hauchenberg bei Missen (Allgäu)\*) hatte ich u. a. auch das

---

\*) WENZ, W. — Zwei neue Landschnecken aus süddeutschem Burdigal. — Arch. Molluskenk. 64, p. 17—22.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Boettger Cäsar Rudolf

Artikel/Article: [Die Artzugehörigkeit der von H. Schlesch aus Lettland beschriebenen subfossilen Hydrobiiden 52-54](#)